

Emily war früh aufgestanden. Das war auch gut so, denn sie wollte auf jeden Fall ihre Weihnachtskrippe basteln. Dafür hatte sie schon Stöcke und Moos gesammelt. Jetzt baute sie eine kleine Hütte, so wie auf dem Dorfplatz in Peru.

Sie war so vertieft in ihre Arbeit, dass sie der Adventskerze keine Beachtung schenkte. Erst als das Dach fertig war, fiel ihr die Kerze wieder ein. Jetzt las sie den Brief mit der gelben 8 darauf: „liebe Emily, eine ganze Woche Abendteuer liegt bereits hinter uns. Heute treffen wir weitere wichtige Weihnachtsvorbereitungen“.

Emily schaute sich erwartungsvoll um. Auf einmal hörte sie jemanden singen. Ein fröhliches Weihnachtslied schatte schwungvoll durch den Wald. Emily piffte freudig mit. Da brauste schon ein Schlitten heran, gezogen von einem Rentier. „Hui! das ist aber ganz schön groß“, dachte Emily. Auf dem Schlitten saß lachend der Nikolaus. Emily hüpfte freudig zu ihm hin. „Hallo liebe Emily, schön, dass wir uns schon wiedersehen! Spring rein!“ Er öffnete die Tür zum Schlitten und Emily kletterte hinein.

„Du hast ja gar keine Geschenke dabei“, bemerkte Emily, „und du siehst anders aus heute. WO ist deine Bischofsmütze und wo ist dein Stab? Und was machen wir heute?“

Statt der Mitra trug der Nikolaus heute eine Rote Pudelmütze mit weißem Fell am Saum. „Das sind aber viele Fragen“, lachte Nikolaus. „Wir fliegen heute nach Amerika. Dort muß ich die Schornsteine kontrollieren. Da stört der Stab nur, und die Mütze ist schön warm, außerdem steht sie mir gut, findest du nicht auch? In Amerika stellen die Menschen jetzt ihre Weihnachtsbäume auf und schmücken alles bunt. Die Kinder hängen Säckchen in Form von Stiefeln an den Kaminsims.“

„Bringst du die Geschenke für die Kinder in Amerika?“ unterbrach ihn Emily. „Ist der Nikolaustag nicht schon vorbei?“

„Das ist eine gute Frage, Emily. Natürlich ist der Nikolaustag vorbei. Die Geschenke in Amerika bringe ich an Weihnachten. In der heiligen Nacht hilft mir Rudolph mit seiner Rentierherde dabei. Die Kinder legen mir Kekse vor den Kamin und stellen ein Glas Milch dazu. In der Nacht vom heiligen Abend auf den Weihnachtstag fliege ich mit den Rentieren durch das riesige Land und rutsche, so wie du mit Piet, mit den Geschenken durch die Schornsteine in die Wohnzimmer. Wenn die Kinder am Weihnachtsmorgen aufwachen, rennen sie sofort ins Wohnzimmer, sie sehen, dass die Kekse und die Milch weg sind, dafür stehen die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Sie sehen mich nie, da sie in der Nacht schlafen. So, jetzt sind wir da!“

Emily sah, daß sie auf einem schwarzen Dach gelandet waren. Nikolaus machte sich direkt ans Werk und ging zum Schornstein.

Auf einer Telefonleitung lief ein kleines Eichhörnchen auf Emily zu. Neugierig beschnupperte es den Schlitten. Auch Emily reckte sich neugierig über den Rand des Schlittens. Das fremde Tier war viel größer als sie und hatte graues Fell. Auf dem Kopf trug es eine Pudelmütze aus rot und weißer Wolle, so wie der Nikolaus. Aber es war eindeutig ein Eichhörnchen!

„Hallo, ich heiße Katie“, stellte sich das graue Eichhörnchen vor. „DU mußt Emily sein. Santa hat mir von dir erzählt, du bist ja wirklich ganz rot! Das ist ja irre! Ich konnte es nicht glauben, als Nick das erzählt hat!“

„Nick? Santa?“ fragte Emily.

„Der Nikolaus. Hier nennen wir ihn Santa Claus, oder machmal einfach Saint Nick. Komm mit, ich zeig dir, wie schön alles aussieht, von hier oben kriegst du ja gar nichts mit. Santa ist jetzt sowieso eine Weile beschäftigt. Er muß alle Schornsteine reinigen, damit am heiligen Abend alles gut klappt. Stell dir vor, er würde steckenbleiben?“ Katie kicherte.

Die beiden Eichhörnchen balancierten über die Telefonleitung bis zu einer großen Zeder und kletterten am Stamm hinunter.

Emily staunte. Die Häuser leuchteten in allen Farben. In den Gärten standen leuchtenden Schneemänner und leuchtende Weihnachtsmänner aus Plastik. Katie hüpfte näher an ein Haus heran. Emily folgte ihr. Im Haus stand ein Weihnachtsbaum, der schön festlich geschmückt war. Auch er strahlte in allen Farben und war schwer behängt mit bunten Anhängern, rot weißen Zuckerstangen und roten Schleifen. Über der Tür hing ein Mistelzweig und am Kaminsims hingen die drei große Socken.

In dem Moment öffnete sich die Haustür und laute, schwungvolle Musik schallte heraus. Eine Frau ging vor die Tür, um den Müll herauszubringen. Sie trug ein Rentiergeweih aus Filz auf dem Kopf und einen Pullover mit Schneeflocken darauf. Sie sang mit. Auch Katie schien das Lied zu kennen und sang lauthals mit. Emily kannte die Melodie nicht, aber sie mochte den flotten Rhythmus und ließ sich von der Fröhlichkeit anstecken. Sie tanzte einfach dazu!

Schade. Die Tür war wieder zu, sie konnten die Musik nicht mehr hören.

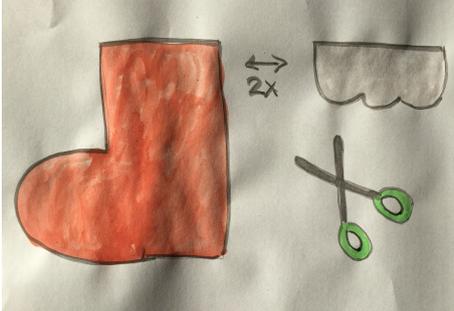
Katie und Emily spielten noch eine Weile im Garten und jagten sich von Baum zu Baum. Dann klingelte Rudolph zur Abfahrt. Katie brachte Emily zum Schlitten. Nikolaus wartete schon. „So, alles erledigt. Ich habe euch auch etwas mitgebracht.“ sagte er und reichte den beiden Eichhörnchen eine Zuckerstange. „Danke“, sagte Emily, „die werde ich an meinem Baum hängen!“

Sie wäre gerne noch geblieben um mit ihrer neuen Freundin zu spielen. Auch Katie war traurig, dass sie sich nun verabschieden mußten. Sie nahm ihre Mütze ab und reichte sie Emily. „Hier, nimm meine Mütze, dann vergißt du mich nicht!“ sagte sie. Emily nahm gerührt die schöne Mütze entgegen. „Vielen Dank, Katie!“

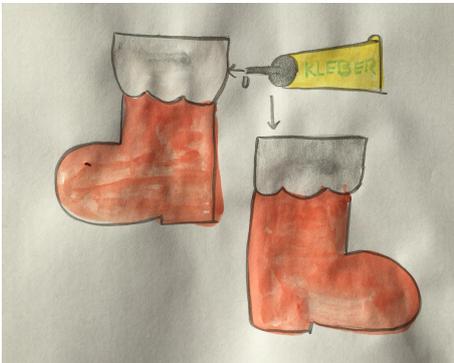
Santa rief „Hohoho!“ und warf eine Prise glitzernden Sternenstaub in die Luft. Schon trabten sie los.

Katie winkte ihnen hinterher. „Tschüss Emily, bis bald, Santa!“

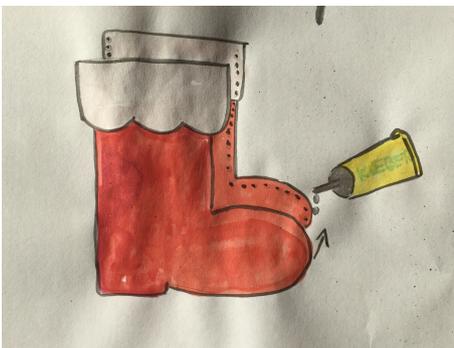
Wenn du Lust hast, kleine Nikolausstiefel zu basteln, habe ich hier noch eine Idee, die du ganz leicht schaffst:



Du nimmst eine doppelte Lage rotes Papier und malst einen Stiefel auf. Dann schneidest du den Stiefel aus, so dass du zwei gleiche rote Stiefel hast. Das gleiche machst du mit dem weißen Fellrand.



Dann legst du die Stiefel so hin, dass jeder in eine andere Richtung schaut. Klebe nun den weißen Fellrand auf.



Zum Schluß klebst du die beiden Stiefel genau aufeinander, so dass auf beiden Seiten der weiße Fellrand zu sehen ist. Streiche dafür den Kleber nur an den Rand und nicht an den oberen Rand, so dass oben eine Öffnung bleibt.

Wenn der Kleber getrocknet ist, kannst du eine kleine Überraschung in die Stiefel stecken, oder du machst es, wie die Kinder in den Niederlanden und steckst deinen Wunschzettel hinein!

Viel Spaß!